

# 40 Jahre Frauenstimm- und Wahlrecht - Ein Kampf wie ein «Leiterlispiel»

## ZIEL

**1991**  
Das Bundesgericht zwingt Innerhoden zur Einführung des kantonalen Frauenstimmrechts.  
*Vorwärts ins Ziel.*

**1989**  
Appenzell Ausserrhoden enthält den Frauen das kantonale Stimmrecht noch bis 1989 vor.  
*Zweimal aussetzen*



**1971**  
Das Stimm- und Wahlrecht für Frauen wird bei der zweiten eidgenössischen Abstimmung angenommen.  
*2 Felder vor*

**1970**  
Eidgenössische Räte für die bundesrätliche Vorlage über die Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts.  
*Vier Felder vor*



**Dezember 1969**  
Botschaft des Bundes zur Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts auf eidgenössischer Ebene.  
*Doppelte Augenzahl*

**1. März 1969**  
Kongress der Arbeitsgemeinschaft der schweizerischen Frauenverbände für die politischen Rechte im «Kursaal» Bern mit Pressekonferenz und «Marsch auf Bern» mit der Rede Emilie Lieberherr.  
*Noch zwei Mal würfeln*

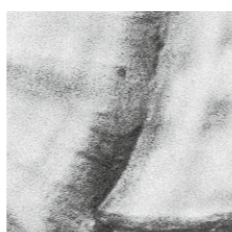


**1969**  
Die Frauenbefreiungsbewegung (FBB) tritt in Erscheinung.  
*Zwei Felder vor*

**1963**  
Die Schweiz tritt ohne Unterzeichnung der europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) dem Europarat bei. Das gibt böses Blut.  
*Einmal aussetzen.*

**1959**  
Die Frauen erhalten an der ersten eidgenössischen Abstimmung über das Frauenstimm- und -wahlrecht eine Abfuhr.  
*Zwölf Felder zurück und einmal aussetzen*

**1945**  
Gründung des Schweizerischen Aktionskomitees für Frauenstimmrecht.  
*Nochmals würfeln*



**1948**  
Die Schweiz feiert 100 Jahre Bundesverfassung. Die Frauen führen eine alternative Verfassungsfeier durch.  
*Ein Feld vor*

**1949**  
Nationalrat Peter von Roten will vom Bundesrat einen Bericht, wie die politischen Rechte der Frau ausgedehnt werden können.  
*Zwei Felder vor*

**1950**  
Der Begriff «stimmberechtigter Bürger» in der Verfassung soll auf beide Geschlechter ausgedehnt werden – will der Schweizerische Verband für Frauenrechte.  
*Zwei Felder vor*

**1951**  
Der Bundesrat will die Verfassungsänderung zur Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts.  
*Nochmals würfeln*

**1951**  
Der Zeitpunkt für eine Abstimmung sei aber schlecht, weil die kantonalen Abstimmungen der letzten Jahre alle erfolglos verliefen.  
*Zweimal aussetzen*

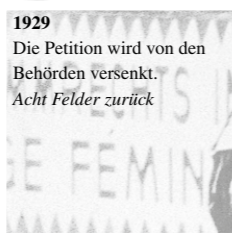


**1957**  
Gründung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der schweizerischen Frauenverbände für die politischen Rechte der Frau. Sie koordiniert nun alle Aktivitäten bei den Abstimmungen.  
*Doppelte Augenzahl*

**1958**  
Die zweite Saffa in Bern gibt sich zurückhaltend und partnerschaftlich.  
*Ein Feld vor*

**1944**  
Oprecht verlangt die Einführung der politischen Rechte für die Frau per Postulat.  
*Vier Felder vor*

**1935**  
Nationalrat Hans Oprecht erkundigt sich beim Bundesrat in einer Anfrage, wie es ums Frauenstimm- und -wahlrecht steht.  
*Drei Felder vor*



**1929**  
Die Petition wird von den Behörden versenkt.  
*Acht Felder zurück*

**1929**  
Die Petition für das Frauenstimmrecht wird mit Rekordergebnis eingereicht.  
*Die eben gewürfelte Augenzahl zählt doppelt*

**1928**  
Der riesige Erfolg der ersten Schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit (Saffa) in Bern schafft Zuversicht.  
*Nochmals würfeln*

Alle kantonalen Abstimmungen der Jahre 1919 bis 1921 scheitern.  
*Fünf Felder zurück*

**Bis 1921**  
Kantonale Abstimmungen über das Frauenstimm- und -wahlrecht in Neuenburg, Basel-Stadt, Glarus, St.Gallen, Genf und Zürich.  
*Fünf Felder vor*

**1919**  
Die Ligue vaudoise féministe-antisuffragiste pour les réformes sociales – die erste Vereinigung von Frauenstimmrechtsgegnerinnen – entsteht.  
*Zweimal aussetzen*



**1918**  
Die Nationalräte Hermann Greulich und Emil Göttschheim fordern das Stimm- und Wahlrecht für Frauen auf eidgenössischer Ebene.  
*Drei Felder vor*

**1909**  
Gründung des Schweizerischen Verbands für Frauenstimmrecht (SVF).  
*Vier Felder vor*

**1900**  
Gründung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine (BSF).  
*Noch zweimal würfeln*

## START

**1848**  
Die Bundesverfassung garantiert den Schweizer Männern das allgemeine und direkte Stimm- und Wahlrecht.  
*Einmal aussetzen*

**1868**  
Marie Goegg-Pouchoulin gründet die Association internationale des femmes.  
*Drei Felder vor*



**1872**  
Die Genferin Marie Goegg-Pouchoulin und die Bernerin Julie von May von Rued rufen die Association internationale pour la défense des droits de la femme (kurz Solidarité) ins Leben.  
*Fünf Felder vor*

**1885**  
Elsie Honegger initiiert den Schweizer Frauen-Verband, den ersten Versuch, die Frauen unter einen nationalen Dachverband zu vereinen.  
*Vier Felder vor*

**1887**  
Veröffentlichung der «Ketznerischen Neujahrsgedanken einer Frau» von Meta von Salis.  
*Nochmals würfeln*



**1896**  
Die Union für Frauenbestrebungen (später Frauenstimmrechtsverein Zürich) entsteht.  
*Fünf Felder vor*

**1896**  
Erster schweizerischer Frauenkongress für die Interessen der Frau an der Landesausstellung in Genf.  
*Vier Felder vor*